Matthias
von 1611 — 19.

Nach Christus. | Die Wiener-Kapitulation des K. Matthias für Oesterreich. — Unruhige Auftritte in Prag. — Matthias von den böhmischen Ständen nach Prag gerufen. — Abdankung K. Rudolphs. | Gleichzeitige Begebenheiten.

1609. Nach mehrfachen fruchtlosen Verhandlungen mit den protestantischen Ständen zu Horn, ertheilt Matthias in der Wiener-Kapitulations-Resolution vom 19. März den ober- und niederösterreichischen Ständen freie Religionsübung, wiewohl in unbestimmten und vieldeutigen Ausdrücken. Jetzt huldigen sie.

1610. Abermalige Verbannung der Jesuiten aus Siebenbürgen.

1610—11. Rudolph brütet den Plan, dem Könige Matthias die abgetretenen Länder wieder zu entreißen, und die Nachfolge dem Erzherzoge Leopold, seinem jüngsten Bruder, zuzuwenden*). Zur Ausführung dieses Vorhabens bedient er sich der in Passau geworbenen, ursprünglich zur Verwendung im Jülich-bergischen Erbfolgestreit bestimmten, Truppen. Gegen den an ihren Anführer, Oberst Ramée, erlassenen ausdrücklichen Befehl, an der böhmischen Gränze stehen zu bleiben, marschiren sie nach Prag, um den lange rückständigen Sold dort sich zu holen. Die böhmischen Stände dringen bei Annäherung des Passauerkriegsvolks in den Kaiser, den Befehl zum Rückzuge desselben zu erlassen; und ihnen die Soldentrichtung in Krummau anzuweisen. Rudolph willfahrt diesem Verlangen scheinbar, indem er einen Herold mit dem Auftrage an den Erzherzog Leopold nach Braunau absendet, die dort gelagerten Passauertruppen zurückzuführen. Leopold weist den Herold an Ramée, welcher erklärt: er käme zum Schutze des Kaisers nach Prag, und gleichzeitig Befehl zum Aufbruche ertheilt. In Prag kömmt es zwischen dem Passauervolke und den Bürgern zu blutigen Auftritten. Die Stände begehren noch einmal vom Kaiser die Fortschaffung desselben, und erbieten sich zur Bezahlung des rückständigen Soldes. Der Kaiser lehnt diesen Antrag ab, und nun rufen sie den König Matthias zur Hilfe herbei.

1611 11. März. Abzug des Passauervolks, veranlaßt durch die Nachricht von Matthias Aufbruch nach Böhmen.

1611 24. März. Matthias in Prag. Die böhmischen Stände zwingen Rudolph auf dem Landtage des 11. April zur Abdankung. Er erklärt: „es sey sein freier Wille, daß Matthias auf diesem Landtage zum Könige von Böhmen ausgerufen und gekrönt werde.“ Er entläßt die Böhmen, Schlesier und Lausitzer ihrer Unterthanspflicht, und weist sie an seinen Bruder. Dieser setzt dem Kaiser jährlich 300,000 fl. und vier Herrschaften zum Unterhalte aus, und überläßt ihm das Pragerschloß zur Residenz. Vor seiner Krönung zum Könige von Böhmen (23. Mai 1611) beschwört Matthias eine ihm von den Ständen aufgedrungene Kapitulation. Schlesien und die Lausitz huldigen ihm im Herbste des nämlichen Jahrs.

1611. Der Streit wegen Einstellung des Baues einer protestantischen Kirche zu Braunau und einer andern zu Klostergrab beginnt, und mit ihm der Anfang der böhmischen Unruhen und des 30jährigen Kriegs.

*) Rudolph beging mit diesem Vorhaben ein um so größeres Unrecht, als Matthias kurz vorher in der Fürstenversammlung vom 10. September 1610 zu Prag dem Kaiser feierliche Abbitte gethan und dieser ihn seiner gänzlichen Verzeihung und Vergessenheit des Geschehenen versichert hatte. Der Kaiser verfuhr übrigens bei Ausführung dieses Racheplans nicht heimlich, sondern mit Vorwissen des Erzherzogs Leopold und seiner Räthe.

1609. Katholische Ligue (gegen die protestantische Union). Haupt derselben Herzog Maximilian von Baiern.

1609. Jülichscher Erbfolgestreit zwischen Sachsen, Brandenburg und Pfalz-Neuburg; unter Theilnahme des K. Heinrichs IV.

1610 14. Mai. Heinrich IV. von Franz Ravaillac ermordet. Ludwig XIII., K. von Frankreich. Regentschaft der Königin-Mutter Maria von Medicis bis 1614. Süllyʼs Austritt aus dem Ministerium. Verändertes politisches System. Verbindung mit Spanien.

1610. Gründung des Jesuitenstaats Paraguai.

1610. Holländisches Generalgouvernement in Indien.
— Engländer entdecken die Bermudasinseln und die Hudsonsbay.

1610. Harriot, Galilei, Fabricius und der Jesuit Scheiner entdecken die Sonnenflecken.
— Der Ring des Saturnus von Galilei entdeckt.

1611—32. Gustav Adolph, K. von Schweden. (Axel Graf von Oxenstjerna.)

1611. Neufoundland von den Engländern kolonisirt. Stockfischfang.

1611. Der Jesuit Scheiner erfindet das Helioskop und den Storchschnabel (Pantograph).

Matthias.

Nach Christus.	Tod K. Rudolphs. — Beendigung des Türkenkriegs durch den Wienerfrieden. Tyrnauervertrag mit Bethlen Gabor. — Uskokenkrieg.	Gleichzeitige Begebenheiten.
1612	20. Jänner. Kaiser Rudolph stirbt zu Prag im 59sten Lebensjahre. Von dessen hinterlassenen, höchst werthvollen Kunstschätzen geht ein großer Theil verloren, obgleich K. Matthias selbst nach Prag geht, sie in Empfang zu nehmen. Wien ist nun wieder Residenz der Kaiser aus dem österreichischen Hause. — Matthias am 13. Juni zum römischen Könige erwählt, wird am 24. zu Frankfurt gekrönt. 1611. Neue tirolische Landesdefensionsordnung. Zur Militz auch Handwerker und Taglöhner verwendet. 1610. Landhandveste von Kärnthen, gedruckt. 1611. Feuerwerke in Wien vor dem neuen Thor. 1612—28. Keppler in Linz *). 1614. Das Flintenschloß ist den Eisenarbeitern der Stadt Steier bereits bekannt. — Tabakspfeife in Gebrauch. 1615. Jesuiten-Gymnasium in Innsbruck, und Rückkehr der Jesuiten nach Tyrnau. — Biertaxe, und 1616 Verbot aus Getreide, Attich und Hollunder Branntwein zu brennen.	
1612—16.	Der siebenbürgische Woiwod, Gabriel Bathori, macht der Pforte den Vorschlag, gegen Erlaß des jährlichen Tributs und einiger anderen Vortheile, mit 30,000 Haiduken einen Eroberungszug in Ungarn unternehmen zu wollen. Die Annahme dieses Antrags hintertreibt der kaiserliche Agent Michael Starzer, und erwirbt sogar die schriftliche Uebereinkunft vom 12. Mai 1612, wornach die Pforte Bathori's Absetzung und Hinrichtung verspricht. Bathori wird den 27. Oktober 1613 vom Haiduken-General Szilasi und Gregor Nadanyi ermordet, und der schon am 1. Mai von der Pforte zum Fürsten von Siebenbürgen erklärte Gabriel Bethlen (Bethlen Gabor) am 23. Oktober von den Ständen erwählt. Mit demselben schließen die ungarischen Mißvergnügten einen geheimen Vertrag, worin sie der Pforte ihre Ergebenheit bezeigen, und worin von Bethlens Anerkennung als Herr von Ungarn die Rede ist **). Während dieser Vorgänge dringt der Kaiser bei der Pforte auf Vollziehung des Zsitva-Torokerfriedens, nach dessen VI. Artikel Siebenbürgen an ihn abzutreten sey. Diese Abtretung wird verweigert, und da der Kaiser für das Vorhaben einer Kriegserneuerung die Ungarn gegen sich hat, so geht er den von seinem Minister, dem Kardinal Khlesl, negocirten doppelten Wienerfrieden vom J. 1615 und 16, womit der von Zsitva-Torok auf 20 Jahre verlängert wird, ein. Mit Bethlen hatte er gleichzeitig den Tyrnauervertrag vom 6. Mai 1615 geschlossen, dessen Hauptpunkte das freie Wahlrecht der Siebenbürger, die Bestätigung des Wienerfriedens von 1606 und ein wechselseitiges, blos gegen die Türken nicht geltendes, Vertheidigungsbündniß sind.	1613—45. Michael Feodorowitsch Romanow, Czar von Rußland. Haus Romanow; weibliche Deszendenz desselben bis 1762. 1614. Allgemeine Versammlung der Reichsstände in Paris. — Herzogthum Preußen bei Brandenburg. 1614. Entdeckung und 1620 Kolonisirung von Neuengland. Gründung von Boston. — Holländisch-nordische Gesellschaft für den Wallfischfang, und Entdeckungskompagnie nach Australien. 1614—17. Spielbergens Reise um die Erde.
1612—17.	Die Uskoken, Abkömmlinge von illyrischen, der türkischen Herrschaft entwichenen, Familien, von Ferdinand I. in Zengg angesiedelt, und als Gränzmiliz gegen die Türken verwendet, hatten sich sehr bald auf Seeräuberei	1614. Bau des Doms von Salzburg. — Markus Welser †. — Marquard Freher †. — Isaak Casaubonus †.

*) Keppler, welcher sich während der Unruhen in Prag daselbst aufhielt, verlor dort seine, vom Schreck über das Gemetzel in den Pragerstraßen getödtete, Frau, und übersiedelte deshalb nach Linz, wo ihn die Landstände als Landschaftsmathematikus mit 400 fl. Gehalt anstellten.

**) Die hier erwähnten Verträge sind zum ersten Male von Freiherrn von Hammer-Purgstall, in seiner Geschichte des osmanischen Reichs, 2. Band, bekannt gemacht.

Nach Christus.	Matthias. Der Kaiser ernennt den Erzherzog Ferdinand von Steiermark zu seinem Nachfolger. — Ausbruch der böhmischen Unruhen.	Gleichzeitige Begebenheiten.
	verlegt, und namentlich der Republik Venedig unaufhörlich Anlaß zu Beschwerden gegeben. Aber die Venetianer verfolgten nicht blos die Uskoken, sondern gebrauchten auch Repressalien an den österreichischen Handelsleuten im adriatischen Meere. Sie fielen selbst in Görz und Krain ein, und verwüsteten die Gegend an den Gränzen. Der mit ihnen im J. 1612 geschlossene Vertrag, dessen zugestandene und auch erfüllte Bedingniß die Entfernung der Uskoken von Zengg ist, ward schon wieder im nächsten Jahre durch Angriffe der Uskoken auf venetianische Schiffe verletzt. Die Venetianer erneuerten demnach die Feindseligkeiten, berannten 1615 Carlopago, plünderten und verbrannten Novi, besetzten Görz und belagerten 1616 Gradiska einen ganzen Monat lang. Mit dem Verluste von 2000 Mann zum Abzuge genöthigt, erleiden sie auch von Trautmannsdorf, dem Feldherrn des Erzherzogs Ferdinand, im Monate September eine Niederlage. Dessenungeachtet kehren sie im J. 1617 zur Belagerung von Gradiska zurück. Inzwischen erhält Erzherzog Ferdinand Unterstützung vom Herzog von Ossunna, Vicekönige von Neapel, welcher gleichzeitig den Freistaat zur See bedroht. Hierdurch werden die Venetianer zu dem vom Könige von Spanien vermittelten Madriderfrieden vom 26. September 1617, dessen Hauptbedingniß auf Abstellung der Seeräuberei der Uskoken und auf Besetzung von Zengg mit deutschen Einwohnern lautet, bewogen.	1615. Kaffee in Venedig. — Das oberste Reichspostamt der Freiherren von Thurn-Taxis Reichslehen, und 1621 auch auf die weibliche Deszendenz ausgedehnt. 1615—17. Cornelisgen's, Shouten's und Le Maire's Reise um die Erde. Entdeckung von Neuwales, und 1616 von Kap Horn (Südspitze von Amerika). 1616. Westküste von Neuholland und Baffinsbey entdeckt. Tabaksbau in Virginien, und 1620 Handel damit. 1615. Zeitung in Frankfurt a. M. 1616. Schakespeare und Cervantes †. — Universität Paderborn. — Prätorius erfindet den Meßtisch.
1617.	Matthias bewirkt von seinen kinderlosen Brüdern, den Erzherzogen Albrecht und Maximilian, die Entsagung der faktischen, und vom Könige Philipp III. von Spanien die der vorgeblichen Erbansprüche, und überträgt die Erbfolge der österreichischen Gesammtlande auf den Erzherzog Ferdinand von Steiermark. Ferdinand wird am 29. Juni als künftiger König in Böhmen und am 1. Juli 1618 in Ungarn gekrönt.	
1617	im Dezember. Der Kaiser überträgt die Verwaltung Böhmens zehn Statthaltern, von denen sieben Katholiken sind, und enthebt den Grafen Matthias Thurn (das Haupt der Opposition) des Burggrafenamts zu Karlstein. Auf seinen Befehl wird von einer, aus fünf böhmischen Edelleuten bestehenden, Kommission die im Bau fortgeführte Kirche zu Braunau gesperrt. (S. d. J. 1611.) Ueber diese Vorgänge entsteht bei den böhmischen Protestanten eine gewaltige Aufregung. In einer am 5. März 1618 zu Prag gehaltenen Versammlung vereinigen sie sich zu einer Beschwerdeführung beim Kaiser und bei den Statthaltern, und verlangen Aufhebung der Religionsbeschränkungen, auf Rudolphs Majestätsbrief sich berufend. Der Kaiser ermahnt sie zur Ruhe, rechtfertigt die Kirchensperre zu Braunau durch den Majestätsbrief selbst, der den protestantischen Kirchenbau nur dem Herren- und Ritterstande und den königlichen Städten, nicht aber andern Klassen der Bewohner Böhmens gestattet, und verbietet ihnen ihre unbefugten Versammlungen im Karolinum strenge. Nach mehrfachem derartigen Wechsel von Eingaben der protestantischen Stände und Bescheiden des Kaisers darauf, veröffentlichen die Statthalter ein ebensolches, auf verschärftes Verbot der ungesetzlichen Zusammenkünfte lautendes kaiserliches, Schreiben in der Versammlung der protestantischen Stände vom 21. Mai 1618. Diese wähnen, gedachtes Schreiben sey, so wie es publizirt worden, nicht vom Kaiser aus-	1618—48. Dreißigjähriger Religionskrieg in Deutschland.

Nach Christus.	Matthias. Der Fenstersturz. — Gewaltsame Entfernung des Kardinals Khlesl. — Politische Neuerungen der böhmischen Rebellen.	Gleichzeitige Begebenheiten.

gegangen, sondern von den Statthaltern verfälscht worden *). Diese Meinung bringt die lange genährte Erbitterung der Gemüther zum gewaltsamen Ausbruch. Stände und Volk, den Grafen Thurn an der Spitze, ziehen den 23. Mai bewaffnet nach dem Pragerschlosse. Hier entspinnt sich zwischen den in der Regierungskanzlei anwesenden vier Statthaltern, Adam von Sternberg, Oberstburggraf, Diepold von Lobkowitz, Kanzler, Jaroslaw von Martinitz, Burggraf von Karlstein, und Wilhelm Slawata von Neuhaus, Kammerpräsident und Oberstlandrichter, mit dem Grafen Thurn und seinen Begleitern ein kurzer Wortwechsel, während welchem Martinitz, Slawata und dessen Sekretär Fabricius, auf Wenzel von Raupora's Ausruf: „Werft sie nach altböhmischem Brauch zum Fenster hinaus!" ergriffen und einer nach dem andern in den 28 Ellen tiefen Schloßgraben hinabgestürzt werden. Alle drei blieben am Leben, obgleich auch nach ihnen geschossen wurde. Martinitz flüchtete verkleidet nach München, Slawata mußte der Verwundung wegen bleiben, aber Fabricius, der sich rasch aufgerafft hatte, eilte nach Wien, um dem Kaiser das Vorgefallene zu berichten.

1618. Der Kardinal Melchior Khlesl, des Kaisers dirigirender Staatsminister und vertrautester Rathgeber, wird auf Anordnung der Erzherzoge Ferdinand und Maximilian den 20. Juli zu Wien in den kaiserlichen Gemächern festgenommen und nach dem Schlosse Ambras in Tirol abgeführt. Dies geschieht ohne Vorwissen des kranken Kaisers, und wird von den Erzherzogen durch eine öffentlich bekannt gemachte Erklärung zu rechtfertigen gesucht **). Khlesl kehrt erst nach 7 Jahren aus der Verbannung zurück.

1618. Friede zu Stolbowa zwischen Rußland und Schweden. Karelien und Ingermanland, schwedisch.

1618. Nach der Fensterabstürzung vereinigen sich die Nichtkatholiken zu einem festen Bunde, bestellen 30 Direktoren zur Landesverwaltung, nehmen Eide ab, besetzen das königliche Schloß, bemächtigen sich des Staatsschatzes und der Reichskleinode zu Karlstein, schreiben Steuern aus, sperren die Gränze ab, werben Truppen, und bestellen zum Anführer derselben den Grafen Matthias Thurn. Der Prager-Erzbischof (Lohelius) und die Aebte von Braunau und Strahow werden verbannt, und die Jesuiten geheißen, binnen 14 Tagen ganz Böhmen zu räumen. Derjenige, welcher zurückkehren sollte, hat das Leben verwirkt.

1618. Das Dampierre'sche Regiment, das älteste der gesammten österreichischen Armee, wird errichtet, und Karl Longval, Graf von Boucquoi, zum Oberfeldherrn der kaiserlichen Armee ernannt.

1618. Van Diemensland entdeckt.
— Dänisch-asiatische Gesellschaft.
— Der Indigo ist bekannt; der Waidbau sinkt.
— Walter Raleigh enthauptet.

1616. Megiser † zu Linz, wo 1615 die erste Buchdruckerei besteht.
— Erzherzog Maximilian stiftet den Erzherzogshut nach Klosterneuburg.
— Aeltestes beim Hofmarschallamt in Wien vorgemerktes Fideikommiß.
— Gesetzliche Zinsen zu 5 und 6 %.

1617. De Thou (Thuanus) †.
— Fruchtbringende Gesellschaft (zu Weimar).
— Pendeluhren.
— Das Toposkop von Keßler, das Mikroskop 1618 von Jansen erfunden.
— Snell lehrt die Größenbestimmung der Erde durch die Messung eines Meridianbogens.
1617—1717. Theatrum Europaeum.
1618—1790. Benediktiner-Kongregation des heil. Maurus.

*) Graf Thurn selbst scheint diese Meinung gehabt oder absichtlich mit Andern getheilt zu haben. In einem (autographen) Schreiben an einen seiner Freunde sucht er darzuthun, daß die in den böhmischen Angelegenheiten gepflogenen Anordnungen nicht vom Kaiser, sondern von andern Personen herrühren. Als Beweis führt er die plötzliche Aufhebung des Kardinals Khlesl an.

**) Die unbekannten Beweggründe, von denen die beiden Erzherzoge bei dem Gewaltschritt gegen Khlesl geleitet wurden, dürften nicht schwer zu errathen seyn. Der allmächtige Minister fügte sich den Vorschlägen zu strengen Maßnahmen gegen die Böhmen nicht, und stand daher in dieser wie in vielfach anderer Weise im Wege.

Matthias.

Nach Christus.	Beginn des 30jährigen Kriegs. — Die Stellung der Oesterreicher, Mährer und Schlesier zu Böhmen und zum Kaiser. — Hintritt des Kaisers Matthias.	Gleichzeitige Begebenheiten.
1618.	Die Böhmen eröffnen, die Ersten, die Feindseligkeiten. Mit Ausnahme von Krummau, Budweis und Pilsen fällt ganz Böhmen vom Kaiser ab. Graf Thurn belagert und erobert Krummau (im Juni), aber Budweis widersteht tapfer. Der kaiserliche General, Graf Heinrich Düval von Dampierre, nimmt zwar Bistritz im August, wird aber im September bei Czaslau und noch einmal bei Lomnitz geschlagen. Bucquoi, der Oberbefehlshaber der kaiserlichen Armee, greift im November das von Thurn vertheidigte Neuhaus an, wird aber von diesem bis Budweis zurückgedrängt.	1618. Verfolgung der Arminianer oder Remonstranten in Holland. Moriz von Oranien läßt durch die Dordrechter-Synode Olden Barneveldt zum Tode verurtheilen und hinrichten, und Hugo Grotius nebst Andern einkerkern. — Censur in Holland.
	1618 im November. Die protestantischen Stände von Niederösterreich versagen dem Kaiser jede Hilfsleistung so lange als er ihre Religionsbeschwerden nicht erledigt. Das Gleiche thun die Stände von Oberösterreich. Die Schlesier senden den Böhmen einen Zuzug von 3000 Mann, unter den Befehlen des Herzogs von Brandenburg-Jägerndorf, „doch nur zur Vertheidigung der lutherischen Religion und mit Ausschluß jedes andern Zweckes.“ Die Mährer besetzen die Landesgränzen, und bemühen sich die Böhmen zur Nachgiebigkeit zu bewegen. — Kurfürst Friedrich von der Pfalz, der Markgraf von Anspach und Fürst Christian von Anhalt schließen eine geheime Verbindung, um dem Kurfürsten nach des Kaisers Tod Böhmen und dem Herzoge Karl Emanuel von Savoyen die Kaiserkrone zu verschaffen. Ernst Graf von Mansfeld, vom Kurfürsten und dem Herzoge entsendet, vereinigt sich mit 14,000 Mann Werbtruppen mit dem böhmischen Heere.	
1618.	Mansfeld erobert Pilsen am 21. November im Sturm. Schlick zieht dem in die Winterquartiere heimkehrenden Bucquoi nach, nimmt ihm die Kriegskasse ab, überfällt Zwettel, Hohenfurt, Weitra, und läßt seine Truppen weit in Niederösterreich streifen.	
	1618 2. November. Erzherzog Maximilian, seit 1612 vom Verweser wirklicher Herr von Tirol, stirbt. Erzherzog Leopold V., Bischof von Straßburg, wird Statthalter, und nach seiner Vermählung mit Klaudia von Medicis im J. 1626 Herr von Tirol.	
	1618 zum Anno decretorio für die Beschränkung der Juden in Böhmen gemacht.	
	1618. Volkszählung in Böhmen. In 738 Städten und 34,700 Dörfern, 3 Millionen Einwohner. (Vergl. damit das J. 1648.)	
1619	20. März. Kaiser Matthias stirbt zu Wien im 63. Jahre. „Matthias hatte die Länder des österreichischen Kaiserstaats durch Verrath an sich gebracht, in Empörung ließ er sie dem Nachfolger.“ *)	

*) Mailath, Geschichte des österreichischen Kaiserstaats.